

für die Pergamentbände gedient haben. Aber auch sie sind nicht fortlaufend geführt, sondern in einem Zuge nach sehr schwieriger Vorlage, ergänzten und verbesserten Konzepten, an deren Herstellung der Papst sich persönlich beteiligte, zusammengeschrieben. Die Minuten, die als Vorlage gedient hatten, waren auch nicht immer vollständig. Als Zeitpunkt des Zusammenschreibens ist wohl erst die Regierung Benedikts XII. zu betrachten. Benedikt XII. selbst hat seine Sekretbriefe immer am Schluß eines Jahres zusammenstellen lassen, und zwar sofort auf Pergament. Unter Clemens VI. wird dieses Verfahren beibehalten. Erst von 1348 ab, als ein Wechsel in der damit beauftragten Person eintritt, werden die zu kopierenden Konzepte nach Monaten geordnet. Diese Monateinteilung bleibt bis zur Zeit Gregors XI. bestehen, aber die chronologische Ordnung wird verschiedentlich willkürlich durchbrochen. Seit den letzten Jahren Innozenz' VI. werden als verantwortlich für die Führung dieser Register zwei Personen genannt, deren Hauptaufgabe die Abfassung der Konzepte war. Unter Gregor XI. ist ein Kollegium von 5 Leuten daraus geworden, das Sekretariat. Die Sekretäre entwickelten sich also aus Vertrauten des Papstes, die die politischen Sachen in der Kammer erledigten. Unter Johann XXII. war es Bernardus Stephani, dessen Aktenmaterial uns heute in den Sekretregistern dieser Periode vorliegt. Aber er selbst nahm an der Abschrift keinen Anteil, dafür sorgte Petrus Villaris (QFIAB. 31 S. 39), nachdem Bernardus unter Benedikt XII. seines Postens enthoben worden war. Die Zusammenstellung der Bände unter Benedikt XII. und Clemens VI. bis 1347 leitete Gasbertus de Septemfontibus. Dessen Nachfolger wurde Franciscus de Sancto Maximo (ib. S. 43). Unter Innozenz VI. werden uns dafür Arnaldus de Moleriis und Magister Zenobius genannt (ib. S. 47). Der dort als verloren bezeichnete Band des Zenobius war auch in Paris nicht aufzufinden. Wohl gibt es von der Urschrift eine Kopie des Baluze (Paris, Bibliothèque Nationale Lat. 4125) und des Bouhier (Catalogues Générales des Manuscrits II, Paris 1855, S. 84 n. 172). Unter Urban V. kennen wir bislang nur Nicolaus von Osimo als „Sekretär“, die 5 Sekretäre Gregors XI. sind in QFIAB. 31 S. 49 ff. aufgezählt. Wir haben den Vorteil, die Originalkonzepte einer Reihe dieser Sekretäre mit den Sekretregistern vergleichen zu können. Diese Serie hört aber mit dem 5. Jahre Gregors XI., mit seiner Übersiedlung nach Rom, auf. Eng mit der Frage der Sekretregister ist die der sogenannten Kammerregister verbunden, deren Entstehung durch einen Vergleich ihres Inhaltes mit dem der ersten Gruppe geklärt werden konnte (QFIAB. 31 S. 62 ff.). Die Kammerregister laufen schon unter Johann XXII. neben den Sekretbänden her, setzen dann unter Innozenz VI. wieder ein und nehmen immer mehr aus dem Inhalt der Sekretbände in sich auf, bis sie unter Clemens VII. diese ganz ersetzen.¹⁾ Seither werden die Konzepte der Sekretäre nur in den sog. Kammerregistern zusammengeschrieben. Damit dürfte die Frage dieser beiden wichtigen Gruppen endgültig geklärt sein, beide sind Aktenniederschläge der Tätigkeit der

¹⁾ Nachzutragen ist, daß die Liste der verlorenen Kammerregister, die 31 S. 67 f. gegeben ist, schon von K. Riedner, *Römische Quellen zur Konstanzer Bistumsgeschichte* S. XVIII f. gedruckt ist. G. Tellenbach in QFIAB. 24 (1932/33) bringt sie aus der gleichen Quelle mit ganz willkürlichen Auslassungen.